

NVM Münchenbuchsee

Bärenried-Begehung vom 17. Mai 2021: Kurzbericht

Vorstand NVM: Erich Lang, Elvira Stöckli, Lea Kamber, Pascal König Thomas Scheurer

Gäste: Felix Winkenbach, Charlotte Bühlmann, Bruno Meyer, Ariane Etter, Katharina Wüthrich (Gemeinde), Ben Bucher (Waldrandprojekt)

Vielen Dank an alle, dass sie sich Zeit für diese Begehung genommen haben.

Ziele

Die Begehung diente dazu, Fragen zur Zukunft des Biotops Bärenried zu erörtern, insbesondere betreffend

- die Pflege des Biotops,
- die naturschutzbegleitenden Massnahmen bei der anstehenden Sanierung des Kugelfangs,
- die Aufwertung des kürzlich ausgeholzten Waldrandes,
- die Möglichkeiten, im Bärenriedtal die Naturförderung zu verstärken (längerfristiges Ziel: Naturförderungsgebiet Bärenried).

Pflegeplan

Die Pflege des Biotops gemäss Pflegeplan aus dem Jahr 2018 (von Felix Winkenbach) wird vom NVM sowie im Auftrag der Gemeinde von der Firma Schwendimann (Mähen), der Firma Naturgartenleben (Gehölze) und dem Landwirt Maurice Kräuchi (Pacht, Mähwiesen) wahrgenommen. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten ist gut, kann aber noch verbessert werden. Folgende Anpassungen im Pflegeplan sind vorzunehmen oder zu prüfen:

- Das Biotop muss **Neophyten-frei** werden, d.h. die Neophyten auf dem Kugelfang (v.a. Berufskraut, Goldrute und Jap. Knöterich) müssen unter Kontrolle gebracht werden (NVM, Schützen, Gemeinde). V.a. die Sanierung des Kugelfangs 2021 soll dazu genutzt werden (-> Rücksprache mit der Gemeinde und den Schützen)
- In den letzten Jahren sind durch Ablagen von **Schnittgut** viele Asthaufen entstanden. Es sollen nun einige ausgewählt werden, welche weiter alimentiert werden, die übrigen lässt man verrotten. Die Standorte sollten variieren zwischen halbschattig aber auch sonnig (Merkblatt Asthaufen BirdLife). Das heisst, dass Schnittgut in den nächsten Jahren mehrheitlich abgeführt wird. Explizit soll das Schnittgut nicht gehäckselt und im Biotop deponiert werden (wie 2020 geschehen). Ausnahmen: die geschnittenen Seggen mit Ästen geschichtet werden nahe am Bach (halbschattig) so hoch wie möglich aufgeschichtet (Option Ringelnatter, nach Anleitung Merkblatt dazu).
- Bisher musste viel Holz entlang des **Waldrandes** zusammengelesen (Mähwiese) oder geschnitten und Brombeeren ausgerissen werden. Mit dem Waldrandprojekt können nun andere Schwerpunkte gesetzt werden (siehe unten).
- die **Mähwiese** wird im Frühsommer und Herbst je spät gemäht, wobei in der Mitte ein Altgrasstreifen bis in den Herbst stehen bleibt (Modell Flex). Mit dem Pächter der Gemeinde wird das Gespräch gesucht, mit dem Ziel, dass entlang der Hecke ein breiterer Grasstreifen stehen bleibt, die Hälfte davon allenfalls sogar über den Winter. Es wäre gut zu wissen, was im Pachtvertrag der Gemeinde mit dem Bewirtschafter steht.
- Ziel bleibt eine **offene Wasserfläche**. Daher müssen die Weiher regelmässig

ausgereicht und das Schilf ausgerissen/geschnitten bzw. auch periodisch ausgehoben werden (2021 im Weiher West vorgesehen). Die Weiher sollen sich in der Wasserzufuhr unterscheiden: Weiher West durch Bachwasser, Weiher Ost durch Hangwasser (Zugabe von Bachwasser nur wenn der Spiegel stark absinkt) und Weiher beim Seggenried durch Hangwasser (kann zwischenzeitlich auch austrocknen).

- **Besucherlenkung**: Das Biotop ist stark genutzt (auch wegen Corona). Die Besuchenden / Fussgänger*innen werden nun darauf hingewiesen, dass das Biotop nur von Fussweg aus betrachtet werden sollte (neue Hinweistafel, welche bei beiden Zugängen montiert wird). Dazu wird der Fussweg erneuert, damit dieser nicht bei Pfützen und Matsch verlassen werden muss. Für die Beobachtung werden mehrere Stellen neben dem Fussweg so eingerichtet, dass von dort aus gut beobachtet werden kann. Die Zugänge zu den Pfaden rund um die Weiher und zum Bach werden erschwert (durch Äste, ev. durch Sitzbänke, etc.), und es wird mit Schwendimann geschaut, dass zwischen Fussweg und Weiher nicht alles gemäht wird. All dies wird bis Ende 2021 eingerichtet.

Nach den ersten Erfahrungen wird dann der Pflegeplan in diesem Sinn angepasst.

Sanierung Kugelfang

Die Erde am bestehende Kugelfang wird, soweit diese Bleigehalte über dem Grenzwert aufweist, abgetragen, gesäubert und wieder aufgetragen. Mit der Gemeinde (Herr Koller), konnte der NVM die folgenden begleitenden Massnahmen zugunsten des Naturschutzes vereinbaren:

- nach der Sanierung soll der Kugelfang **Neophyten-frei** werden bzw. dann bleiben, durch Abtrag der Erden mit Neophyten-Wurzeln und durch regelmässige Kontrollen nach der Sanierung durch die Gemeinde. Bis zur Sanierung werden Neophyten laufend beseitigt, um die Verbreitung zu unterbinden.
- Jene Teile des Kugelfangs, welche dies erlauben, sollen mit Wandkies (ev. auf Kosten NVM) geschüttet werden, so dass dort **trockene Magerrasen** entstehen können (heute im Biotop noch nicht vorhanden). Lea Kamber hat noch Saatgut, welches allenfalls passen könnte. Wenn nicht, wird lokales Saatgut bei der Firma Naturschutzlösungen gekauft. Soweit sinnvoll und möglich (Schiessbetrieb) werden durch den NVM auch Kleinstrukturen eingerichtet und Dornengebüsche gesetzt.
- Das **Schilf** des westlichen Weihers wird ausgebagert und das Ufer mit Kies geschüttet (durch Bagger, welche vor Ort sind)
- der **Fussweg** wird mit Schotter (welcher für die Maschinenpisten vor Ort verwendet wurde) erneuert und die nassen Abschnitte trocken gelegt.

Waldrandprojekt

Vor der Ausholzung des Waldrandes fand eine Begehung des NVM mit dem Förster und dem Landbesitzer (Herr Künti, Mettlen) statt. Der NVM konnte noch Einfluss auf die Ausholzung nehmen, zudem liess Herr Künti dem NVM freie Hand, im ausgeholzten Waldrand die Pflanzungen für die Waldrandgestaltung im Rahmen eines Insektenförderprojektes vorzunehmen. An der Begehung haben Lea Kamber und Ben Bucher ein Projekt mit Kraut und Strauchsaum und Baumpflanzungen für diesen Standort vorgestellt. Die Pflanzungen samt Wildschutz müssen noch im Herbst 2021 vorgenommen werden. Die Waldrandaufwertung (gegenüber bis heute) passt gut zum Biotop und ergänzt dieses. Die Kosten für Planung und Pflanzarbeit (ca. 20'000.-) wird durch eine Stiftung übernommen. Material (Pflanzen) und Pflege sollten durch den NVM übernommen bzw. organisiert werden (je nach Fläche 8'000-15'000.-). Das Projekt wird allgemein begrüsst. Bedenken werden v.a. zum

Pflegeaufwand in den ersten 3-5 Jahren geäussert, welcher vom NVM übernommen werden muss. Zudem wird vom Waldeigentümer erwartet, dass er sich an den Pflegekosten beteiligt (für welche er vom Kanton nach 3 Jahren einen Beitrag erhält). Nachtrag: Der Vorstand des NVM hat für Material und Pflege eine Defizitgarantie für 8'000.- beschlossen, d.h. der NVM wird sich neben dem eigenen Beitrag noch um Beiträge Dritter (Waldeigentümer, Gemeinde, etc.) kümmern müssen. Mit diesem Beschluss kann das Aufwertungsprojekt und der Leitung von Lea Kamber (Pflanzungen) mit Unterstützung von Thomas Scheurer (Vorbereitungsarbeiten, Pflege) starten.

Naturfördergebiet Bärenried

Im Gebiet Bärenried (vom Dorfrand an talaufwärts) bieten sich gute Voraussetzung für ein Naturfördergebiet (Biodiversitätsfördergebiet), wie es im revidierten Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) als Aufgabe der Kantone (Art. 18b Abs. 2 NHG; Art. 15 NHV) verankert wird. Das Gebiet ist sehr mild, umfasst Feuchtwiesen, Feuchtgebiete und Weiher, Waldränder und ist zwischen Schützenhaus und Biotop im Eigentum der Gemeinde Münchenbuchsee. Die Biotop-Parzelle ist zudem als Sonderstandort im Zonenplan der Gemeinde Diemerswil ausgewiesen. Die Teilnehmenden begrüssen ein Engagement des NVM in Richtung Naturfördergebiet Bärenried, betonen aber gleichzeitig, dass dies ein Generationenprojekt sein wird, wobei Projekte wie der von Felix Winkenbach vorgeschlagene Strauchlehrpfad entlang des Waldrandes auch schon bald realisiert werden könnten. Als nächster Schritt wird sich der Vorstand einmal mit möglichen Aufwertungen im Gebiet befassen. Auch dazu wäre es gut zu wissen, wie die Pachtverträge der Gemeinde mit den Landwirten aussehen.

Münchenbuchsee, 28. Mai 2021 / Scheurer